Expo.01 : Party für die Ewigkeit : jetzt legen wir erst richtig los!

Autor(en): **Schiesser, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597779

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Party für die Ewigkeit

Jetzt legen wir erst richtig los!

Kurt Schiesser

VORFREUDE HERRSCHT: Nachdem nun endlich die Schleier über den Expoplänen gelüftet, die Sieger des Arteplages-Designwettbewerbs gekürt worden sind, verstehen auch wir Schweizerinnen und Schweizer den Sinn und Zweck der Expo.01. Ein multimedialer Mix verbindet Science-fiction, architektonische Symphonien und sinnbetörende Erlebnisparks mit dem doch lobenswerten Ziel, einmalige Begegnungen zwischen Natur und Technik, zwischen Mensch und Mensch zu schaffen.

Nach neuesten Umfragen werden ungefähr 78 Prozent der 17- bis 74jährigen «sicher» oder «wahrscheinlich» die nach Aussagen der Organisatoren «ebenso sinnliche, unterhaltsame wie philosophische Reise durch die Schweiz» antreten, sich auf einen Naturtrip durch die Künstlichkeit begeben, einen Augenblick lang die Ewigkeit festhalten, realisieren, dass Macht und Freiheit Nachbarn sind und einen Moment lang die Eingebundenheit des Individuums in das Universum ganz tief in ihrer Brust spüren (Informationen aus dem Expo-Prospekt).

Unvergessliche Katamarane

Vollgepumpt mit Informationen werden wir alle nach Hause zurückkehren und bald einmal merken, dass Natur Natur ist und nichts mit Künstlichkeit zu tun hat, dass wir eine Ewigkeit lang arbeiten müssen, um einen Moment geniessen zu können, dass Macht und Freiheit Güter von besonderer Exklusivität sind, und, dass das Universum vielleicht gar nicht existiert.

Der Expo-Besucher wird sich am längsten an die Fahrten auf den «Iris-Katamaranen» erinnern, die nach der Landesausstellung im Ausland weiterbetrieben werden, oder an den Rummelplatz in Yverdon. Denn im Grunde genommen sind wir doch einfache Gemüter, die meistens nur das eine wollen: ein bisschen Spass, ein wenig Unterhaltung, ein paar angenehme Stunden, nicht viel mehr.

Her mit dieser Mega-Party

Wenn man dem Motto «Die Schweiz sehen, wie sich die Schweiz noch nie gesehen hat» Rechnung tragen würde, wäre ein Grossteil der geplanten Pièces innerhalb der Arteplages (hoffentlich verstehen Sie, was ich meine) nicht nötig: kein artifizielles Schilfrohr im Neuenburgersee, keine angekettete «Nube-Wolke», keine Seelenwanderung durch Murten, kein universeller Glorifikator. Was dafür unbedingt nötig wäre: eine Riesenparty, ein Fest von Menschen für Menschen, ein Open air, das uns alle zu faszinieren vermag, mit Musik, Theater, mit Folklore und Techno. Eine Riesenparty, wie sie andere Nationen einfach schnell «so» hinzaubern.

Nicht auf die Seen gehören die Arteplages, nein, in den Herzen und Köpfen der Schweizerinnen und Schweizer müssten die Expo-Visionen verankert werden.

Denn an eine solche Megaparty würden sich die Schweizer bis ins vierte Jahrtausend erinnern, und nicht nur die Schweizer. Endlich könnten wir einmal loslegen, den Beweis antreten, dass «Biedermann» kein Helvetismus ist. Endlich einmal dürften wir uns so richtig gehenlassen, unsere Visionen ausleben, zusammentreffen, nebeneinander, miteinander. Kein Komödienstadel, keine Bratwurst-Messe, sondern Spektakel, Aktion und Reaktion. Keine intellektuellen Überforderungen, kein Zwang zu surrealistischen Turnübungen, sondern realistische Diskussionen über die Zukunft unseres Landes.

Wir könnten auch alle zusammen im Neuenburgersee Schilf anpflanzen, Deutschschweizer, Welschschweizer, Tessiner und auch die Rätoromanen: So würden Grenzen abgebaut, Begegnungen ermöglicht. Und nachher gemeinsam die Weinkeller plündern.

Um die Schweiz in ihrer Vielfalt darstellen zu können, müssen wir diese Vielfalt erst einmal verinnerlichen. Schafft uns Möglichkeiten, aufeinander zuzugehen, miteinander zu feiern, einander verstehen zu lernen. Was wohl eignet sich besser dazu als die erste nationale Mega-Party im dritten Jahrtausend? Vielleicht springen wir doch noch über unseren Schatten, legen die Isolationsanzüge ab und gehen, wenn auch schweizerisch bedächtig-vorsichtig, aufeinander zu.

Mein Tip an die Expo-Direktion: Weg von den künstlichen Plattformen, von der hingezauberten Realität, und hin zur Wirklichkeit mit ihren Sorgen und Freuden.

P.S. Liebe Leserinnen und Leser, was ist Ihre Meinung zu den von den Organisatoren vorgestellten Arteplages und Pièces? Die «Nebelspalter» – Redaktion würde sich über Anregungen aus dem Leserkreis sehr freuen. Noch zwei Jahre, man weiss ja nie…